

SOGNI INFRANTI - Ragionamenti e Deliri

Zerbrochene Träume - Argumente und Delirium
Broken Dreams - Reason and Delirium

Land: Italien 1995. **Produktion:** Filmalbatros. **Regie:** Marco Bellocchio. **Buch:** Marco Bellocchio, Daniela Ceselli. **Kamera:** Roberta Allegrini. **Ton:** Marco Grillo. **Schnitt:** Francesca Calvelli, Federico Ricci. **Musik:** Area-Carlo Crivelli, Arvo Part-Riccardo Giagni.

Uraufführung: 2. Dezember 1995, RAI Tre.

Format: Video, Farbe. **Länge:** 53 Minuten.

Weltvertrieb: Filmalbatros, Via Cunfida No 27, Rom. Tel.: (39-6) 39725630. Fax: (39-6) 39727837

Inhalt

Die Idee zu diesem Dokumentarfilm entsprang dem Interesse für die Geschichte im Zeitraum zwischen dem letzten Weltkrieg und heute. Dieses Geschichtsbild sollte vermittelt werden durch lebende Personen, die einen Krieg geführt haben, reale Kriege, Befreiungskriege gegen fremde Heere, Kriege gegen den bürgerlichen Staat, private Kriege gegen einen Phantom-Gegner. Diese so verschiedenen Kriege hinterließen natürlich Tote und Verwundete, aber der Grund dafür waren ganz verschiedene Prinzipien und Ideale. Diese Reise, die der Film unternimmt, konzentriert sich auf vier Personen, vier Männer, vier Kämpfer: Vittorio Goa, den historischen Führer der Linken, Aldo Brandirali, den ehemaligen Führer der Marxisten-Leninisten, Enrico Fenzi, Schriftsteller, ehemaliger Universitätsprofessor, ehemaliges militantes Mitglied der Roten Brigaden, und Massimo Gidoni, Psychiater, auch er ein ehemaliges militantes Mitglied der Roten Brigaden. Vier Interviews, vier verschiedene Analysen, die noch einmal die 'Bleiern Jahre' Italiens vor Augen führen. Dieser Dokumentarfilm verwendet Archivmaterial und lebendige Zeugnisse und rekonstruiert diesen ganzen Zeitabschnitt aus der Sicht eines großen Autors des italienischen Kinos.
Produktionsmitteilung

Marco Bellocchio über seinen Film

Über den Terrorismus ist in Italien schon sehr viel gesprochen worden. Der Grund für mich, zusammen mit Daniela Ceselli den Film SOGNI INFRANTI geschrieben und gedreht zu haben, ist vielleicht einfach der, daß ich selbst auch über dieses Thema sprechen wollte - ich wollte nicht nur beobachten, urteilen oder vielleicht mich als Zuschauer aufregen, sondern selbst in das Blickfeld treten. Denn in gewisser Weise bin ich schon im Blickfeld gewesen, ich war ein 'Revolutionär', auch wenn ich 'niemals jemandem etwas Böses getan habe'. Ich habe nie daran gedacht, zu verletzen oder zu töten, habe es mir nicht einmal im Traum vorgestellt. Insofern unterscheide ich mich von dem, was der Psychiater Massimo Gidoni in SOGNI INFRANTI sagt. Die Menschen sind keine wilden Tiere, die sich gegenseitig umbringen würden, wenn es die Gesetze nicht gäbe. (...) Der Mensch ist eben nicht auf Dr. Jekyll und Mr. Hyde zu reduzieren. Aber gleichwohl habe ich eine Schuld oder ein Delikt auf mich geladen, das darin besteht, jene wahnwitzige Realität beiseitegeschoben zu haben in dem Augenblick, in dem ich sie als solche entdeckte, mich ihr nicht verweigert, sondern sie gewissermaßen zum Verschwinden gebracht zu haben aus Angst, vor ihr fliehen zu müssen. So ist die Katastrophe des Kommunismus einer ganzen Ge-

Synopsis

The idea for this documentary film originates in an interest in the historical period between the end of World War II and the present time. The era was to be evoked by portraits of living persons who had fought in a war, real wars, liberation wars against foreign armies, wars against the bourgeois state and private wars against a phantom enemy. While the legacies of these wars were the same, ie many dead people and invalids, the underlying reasons were based on very different principles and ideals. The film 'visits' four people, four men, four fighters: Vittorio Goa, the historical leader of the Left, Aldo Brandirali, the former leader of the Marxist-Leninists, Enrico Fenzi, writer, former university professor, former militant member of the Red Brigades, and Massimo Gidoni, psychiatrist, also former militant member of the Red Brigades. Four interviews, four different analyses which evoke once more the 'leaden years' of Italy. This documentary uses archive material and live testimony to reconstruct this era from the point of view of a great author of Italian cinema.

Marco Bellocchio about his film

Much has already been said about terrorism. My reason for writing SOGNI INFRANTI with Daniela Ceselli, and for directing the film eventually, was my desire to be more than an observer, or someone who makes judgments or gets worked up; instead I wanted to intervene in the debate and be present in the field of vision. In one sense I had already been there, I was a 'revolutionary', even though I 'never hurt anyone'. It had never occurred to me to hurt or kill anyone, it wasn't an option even in my wildest dreams. In this sense I disagree with what the psychiatrist Massimo Gidoni says in SOGNI INFRANTI. People are not like wild animals who would kill each other, were it not for the laws of the land. (...) Human beings cannot be reduced to Dr. Jekyll and Mr. Hyde. And yet, what I'm guilty of is blocking out the mad reality of terrorism when I discovered it. I did not want to be confronted by it because that would have meant having to escape altogether. That's how the catastrophe of communism happened to a whole generation, even more than one generation, albeit without their active participation. They were communists, but not because of 'forgetfulness', or conviction or theoretical reflections. And this creates the ambivalence of a struggle: when an idea is obliterated in real life, it doesn't mean that it has disappeared, it lingers as nostalgia or as a sacred image, as an illusion of transformation and an inkling of happiness. That is my reason for making SOGNI INFRANTI. One of the persons in the documentary voices a suspicion which I share, that the disappearance of communism will actually be a very long process of dissociation not even begun yet in all its profundity.
Marco Bellocchio, Ho delirato anch'io. Fu delitto? In: La Repubblica, Roma, 9.11.95

A beautiful pink shirt, a well-groomed moustache, orderly bookcases in the background. Enrico Fenzi, leader

neration oder noch mehr als einer Generation zugestoßen, ohne daß diese Generationen daran mitgewirkt hätten. Sie waren Kommunisten nicht aus 'Vergeßlichkeit', nicht aus Überzeugung, nicht aus theoretischer Überlegung. Und von daher rührt die Ambivalenz eines Kampfes, denn wenn man eine Idee in der Wirklichkeit auslöscht, dann verschwindet diese Idee noch nicht, sie bleibt zurück als Nostalgie oder als heiliges Bild, als Illusion der Umwandlung und Vorstellung vom Glück. Deshalb habe ich SOGNI INFRANTI gemacht. Mit einem Verdacht, den auch eine der Personen des Dokumentarfilms ausspricht, daß nämlich das Verschwinden des Kommunismus in Wirklichkeit ein sehr langer Prozeß sein wird, eine Loslösung, die in ihrer Tiefe vielleicht noch nicht einmal begonnen hat.

Marco Bellocchio, Ho delirato anch'io. Fu delitto? In: La Repubblica, Rom, 9. November 1995

Ein schönes rosafarbenes Hemd, ein gepflegter Schnurrbart, hinter ihm wohlgeordnete Bücherregale. Enrico Fenzi, Führer der Roten Brigaden und Professor für italienische Literatur doziert über Existentialismus und Terrorismus. Er zitiert Sartre, den ersten Theoretiker der subversiven Kerngruppe. Er erklärt, in einem solchen Zusammenhang sei „das Verbrechen ein Akt der Menschlichkeit, der höchsten Menschlichkeit, und das gilt auch für den Verräter: der Verräter akzeptiert die Strafe im Namen der höheren Prinzipien.“ Schnitt. Es folgen andere Bilder, dunkle, verschwommene. Sie zeigen den „proletarischen Prozeß“ gegen Roberto Pecci, Bruder des „berühmten“ Patrizio, kurz vor seiner Verurteilung zum Tode: wenige Sekunden, die das Blut gefrieren lassen und den Worten Fenzi einen ganz anderen Sinn geben.

Das ist eine Szene aus SOGNI INFRANTI - RAGIONAMENTI E DELIRI, dem kurzen Film (fünfzig Minuten, die so schwer wiegen wie hundert), den Marco Bellocchio zusammen mit der jungen Daniela Ceselli gedreht hat. RAI tre hat ihn produziert, aber der Sendetermin steht noch nicht fest. Sicherlich gibt es Angst vor einer möglichen Polemik. (...) Aber das Problem geht über die Aktualität hinaus: haben die Ex-Terroristen das Recht auf freie Rede? Und wie soll man hören, was sie zu sagen haben, ohne ihnen eine gewisse Macht zurückzugeben?

Bellocchio ist aber nicht der Typ, der zurückweicht. Nachdem der geplante Film nach dem Buch von Adriana Faranda, 'Nell'anno della tigre' (Im Jahr der Tigerin) nicht zustande gekommen ist („sie wollte das Drehbuch in jedem Stadium kontrollieren, das war für mich nicht akzeptabel“), wollte Bellocchio gleichwohl die bleiernen Jahre 'von innen her' erforschen. „Ich bin nicht einverstanden mit Nanni Moretti“, sagt er. „Ich glaube nicht, daß die Terroristen zum mea culpa oder zum Schweigen verurteilt sind. Aber es ist noch zu früh, um diese Jahre wirklich zu beurteilen, der Schmerz brennt immer noch. Wer weiß, was man im Jahr 2050 sagen wird...“ Und so kommt jetzt SOGNI INFRANTI: Bilder aus dem Archiv (von der Entführung Moros bis zum Fall der Mauer in Berlin), Worte, die weh tun. Die Entführung Moros? „Ich weiß nicht, ob es ein Irrtum war, sicherlich war es eine verlorene Schlacht,“ gibt Fenzi freimütig zu. Für Aldo Brandirali, Gründer der kommunistischen marxistisch-leninistischen Union, einer Gruppe, der auch Bellocchio angehörte (der ehrlicher Weise Bilder aus seinem früheren Flugblatt-Film einfügt), war es dagegen der Anfang vom Ende. (...)

Fabio Ferzetti in : Il Messaggero, 9.11.95

Biofilmographie

Marco Bellocchio wurde am 9. November 1939 in Piacenza geboren. Universitätsabschluß und Besuch des Centro Sperimentale Cinematografia in Rom (1959). Besuchte Kurse an der Slade School of Fine Arts in London dank eines Stipendiums. Seine erste Arbeit *Pugni in tasca* (Fists in the Pocket/Die Fäuste in der Tasche) machte die internationale Kritik auf ihn aufmerksam und wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

of the Red Brigades and professor of Italian literature lectures on existentialism and terrorism. He quotes Sartre, the first theoretician of the subversive group. He explains that in this context 'crime is an humane act, of the highest humanity, and that it also applies to betrayal: the traitor accepts punishment in the name of higher principles'. Cut.

Other images, dark and unfocused pictures follow. They show the 'proletarian trial' of Roberto Pecci, brother of the 'notorious' Patrizio, shortly before he is sentenced to death: a few seconds, which freeze the blood and give a new meaning to Fenzi's words.

This is one scene in SOGNI INFRANTI - RAGIONAMENTI E DELIRI, a short film (50 minutes which weigh as heavily as 100 minutes), which Bellocchio has shot with Daniela Ceselli. (...)

The problem is relevant beyond current events: do terrorists have the right to free speech? Doesn't one empower them if one listens to their talk? Bellocchio is not the type to shy away from a problem. "(...) I wanted to investigate the 'leaden years' of Italy from the 'inside'. (...) I don't agree that terrorists are sentenced to mea culpa or to silence. But it is still too early to assess these years properly. The pain is still burning. Who knows what will be said in the year 2050..."

And so we have SOGNI INFRANTI: pictures from the archive (Moro's kidnapping, the Fall of the Wall in Berlin) - words which hurt. (...)

Fabio Ferzetti, in: Il Messaggero, November 9th, 1995

Biofilmography

Marco Bellocchio was born on November 9th, 1939, in Piacenza. He left University and joined the Academy of Filodrammatici in Milan and, in 1959, the Centro Sperimentale Cinematografia in Rome, attending the acting course for one year and the film direction course for two years. Thanks to a grant, he went to London and attended some courses at the Slade School of Fine Arts. His first work *Pugni in tasca* (Fists in the Pocket) brought him to international attention and was awarded numerous prizes.

Filme / Films:

1961: *Abasso il zio* (Down with the Uncle/Nieder mit dem Onkel), *La colpa e la pena* (Guilt and Punishment/Die Schuld und die Strafe). 1962: *Ginepro fatto uomo*. 1965: *Pugni in Tasca* (Fist in the Pocket/ Die Fäuste in der Tasche). 1967: *La Cina e vicina* (China Is Near/China ist nah). 1969: *Paolo, Evviva il primo Maggio rosso* (Es lebe der rote 1.Mai), *Discutiamo Discutiamo* (episode of the film *Amore e Rabbia*). 1971: *Nel nome del padre* (In the Name of the Father/ Im Namen des Vaters). 1972: *Sbatti il mostro in prima pagina* (Slap the Monster On the Front Page/ Knall das Monster auf die Titelseite). 1975: *Matti da slegare* (Madmen to be Released/Irre die loszubinden sind). 1975: *Nessuno o tutti* (Nobody or Everybody/Niemand oder alle), *Matti da slegare* (Triumphal March). 1977: *Il Gabbiano* (The Seagull/ Die Möwe). 1978: *La Macchina del cinema* (The Film Machine/ Die Maschine Kino). 1980: *Salto nel vuoto* (Leap Into the Void/ Der Sprung ins Leere). 1982: *Gli occhi e la bocca* (The Eyes and the Mouth/Die Augen und der Mund). 1984: *Enrico IV* (Henry IV/Heinrich IV). 1986: *Diavolo in corpo* (Devil in the Flesh). 1988: *La visione del sabba* (The Sabba's Vision). 1991: *La condanna* (The Conviction). 1994: *Il sogno della farfalla* (The Butterfly's Dream). 1995: SOGNI INFRANTI.